

Autor: Michel Kutteneuler // Europäische Akademie NRW // 24. August 2022

Digitalpolitik made in Europa

NEWS Mit der Verabschiedung des Digital Markets Acts (DMA) und Digital Services Act (DSA) will das Europäische Parlament Online-Plattformen umfassender regulieren. Die Digitalpolitik made in Europa soll das Internet fairer und demokratischer machen – und könnte gleichzeitig weltweit neue Standards setzen und Europas Einfluss ausbauen.

Digitalpolitik • Europäisches Parlament • Internetkonzerne • DSA/DMA • Brüssel-Effekt

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bekannte sich schon zu Anfang ihrer Amtszeit als „Tech-Optimistin“, die Europas digitale Zukunft entscheidend gestalten will. ^{#1} Doch bei allem Optimismus was technologische und digitale Entwicklungen angeht, müsse die EU stets eine „Technologiehoheit“ bewahren, sprich die Fähigkeit, autonome Entscheidungen zu treffen und Regularien einzuführen, die im Einklang mit europäischen Werten und Vorstellungen stehen.

Mit der Anfang Juli im Europäischen Parlament erfolgten Zustimmung zu einem Regulierungspaket für Internet-Plattformen ^{*1} macht die EU nun einen großen Schritt, um von der Leyens Versprechen der Technologiehoheit einzuhalten. Das Regulierungspaket umfasst zwei umfassende Gesetzestexte: das Gesetz über Digitale Dienste (Digital Services Act: DSA) und das Gesetz über Digitale Märkte (Digital Markets Act: DMA). Bei beiden Gesetzen handelt es sich um sogenannte Verordnungen, also Gesetze, die in den Mitgliedstaaten allgemein gültig sind und unmittelbar wirksam werden. Bevor das Gesetzespaket endgültig verabschiedet wird, muss aber noch der Rat der Europäischen Union, also die zuständigen Minister der Mitgliedstaaten zustimmen. Das gilt allerdings nur noch als Formsache, sodass ab diesem Herbst neue Regeln in der Europäischen Digitalwelt gelten.

Doch worum genau geht es in DSA und DMA und was sollen sie bewirken?

Der DMA soll vor allem dazu dienen, die Marktmacht großer Internet-Plattformen wie Google, Meta oder Alphabet zu reduzieren. ^{#2} Bereits in der Vergangenheit hatte etwa Googles Missbrauch von Monopolmacht zu einer juristischen Auseinandersetzung mit der Europäischen Kommission geführt. Die Benachteiligung von Konkurrenzprodukten beim Shopping-Vergleichsdienst Google Shopping bestrafte die Kommission mit einer Strafe in Höhe von 2,42 Milliarden Euro. ^{#3} In Zukunft will die EU solchen unfairen Praktiken schon im Voraus einen Riegel vorschieben. Für die besonders großen Plattformen, die sogenannten „Gatekeeper“ ^{*2}, gelten demnächst andere Regeln, um einen fairen Wettbewerb innerhalb der EU zu

ermöglichen und den Verbraucherschutz zu gewährleisten. Die Bevorzugung des eigenen Unternehmens wird den „Gatekeepern“ ebenso verboten wie die Zweckentfremdung von personenbezogenen Daten. Dafür muss die Kommission im Voraus über geplante Unternehmensübernahmen oder Fusionen unterrichtet werden, um eine weitere Machtzentrierung der großen Digitalunternehmen frühzeitig verhindern zu können. Wer sich nicht an die neuen Regeln hält, dem drohen hohe Geldstrafen von bis zu 20% des weltweiten Umsatzes für Wiederholungstäter.

Beim DSA stehen der Schutz der Rechte der Nutzer*innen, die demokratische Kontrolle der Inhalte auf Internet-Plattformen sowie die Schaffung von mehr Transparenz in den Algorithmen im Vordergrund. ^{#4} Damit ergänzt sie die in weiten Teilen nicht mehr zeitgemäße E-Commerce-Richtlinie aus dem Jahr 2000. Je nach der Größe der Plattform unterscheiden sich die Verpflichtungen aus dem DSA: Während kleinen und mittelständischen Unternehmen nicht zu viele Obligationen auferlegt werden sollen, um ihre Innovationskraft nicht zu behindern, wird den großen Internet-Plattformen mehr abverlangt. Sie müssen zukünftig etwa Forscher*innen sowie Behörden uneingeschränkter Zugang zu ihren Daten gewähren und somit die Black-Box ihrer Algorithmen öffnen. Zudem müssen YouTube, Instagram und Co. eine Risikobewertung ihrer Algorithmen vornehmen – müssen also angeben, wie sich ihre Algorithmen auf die Grund- und Menschenrechte oder den Jugendschutz auswirken. Darüber hinaus wird das Schalten gezielter Werbung bei minderjährigen Nutzer*innen sowie die Verwendung sensibler Daten zur Profilbildung (politische Meinung, sexuelle Orientierung oder Gesundheitsdaten) eingeschränkt.

Alexandra Geese, Europa-Abgeordnete von Die Grünen/EFA und treibende Kraft im Gesetzgebungsprozess, begrüßt die Verabschiedung des DSA im Europäischen Parlament. „Europa und die Welt verdienen ein freies Internet, in dem Demokratie mehr zählt als private Profite. Der DSA ist ein erster, aber riesiger Schritt in diese Richtung“, so Geese in ihrer Rede vor dem Parlament. ^{#5}

Wie effektiv DMA und DSA in der Bekämpfung der digitalen Missstände wirklich sind, wird sich zeigen. Der EU ist es in der Vergangenheit mit der Datenschutz-Grundverordnung bereits gelungen, eine globale Vorreiterrolle für Gesetze im digitalen Raum einzunehmen. Und auch die neuen EU-Digitalgesetze könnten weltweit neue Standards in der Regulierung von großen Digitalunternehmen setzen. „Da die USA, China oder Russland aktuell keine ernstzunehmenden Regulierungsvorschläge machen, wird das einen Standard setzen, der weltweit gesehen und gehört wird und Vorbildwirkung haben wird in vielen Bereichen“, so Prof. Dr. Matthias Kettmann vom Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI) in Hamburg. ^{#6}

Somit käme erneut der sogenannte Brüssel-Effekt zur Geltung. Dieser, von der finnisch-amerikanischen Rechtswissenschaftlerin Anu Bradford ins Leben gerufene, Begriff beschreibt den immensen Einfluss der Rechtsetzung in der Europäischen Union auf globale Märkte, etwa im Bereich des Verbraucherschutzes oder des Umweltschutzes. ^{#7} Obwohl die EU nicht das militärische und politische Schwergewicht hat, um den Weltmächten China und USA auf Augenhöhe zu begegnen, gibt sie derweil im Bereich der Rechtssetzung und Regulierung ganz heimlich, still und leise den Takt vor. Dank DMA und DSA zukünftig möglicherweise auch in der digitalen Gesetzgebung.

Begriffserklärungen und weitere Informationen

- *1 Eine Plattform ist ein digitales Geschäftsmodell, das eine Interaktion zwischen zwei oder mehr Gruppen ermöglicht – zum Beispiel zwischen Anbieter und Kunde (Online-Shopping) oder User und User (Soziale Netzwerke). Typisch für Plattformen sind sogenannte Netzwerkeffekte, also dass die Plattform umso besser und attraktiver wird, desto mehr Leute sie benutzen. Die Verwendung von Daten steht im Zentrum des Geschäftsmodells von Plattformen. Beispiele für Plattformunternehmen sind etwa Alphabet (Google), Amazon, Meta (Facebook) oder TikTok.
- *2 „Gatekeeper“ bedeutet übersetzt so viel wie Torwächter, steht also für ein besonders großes Unternehmen, das kleineren Plattformen den Zugang zum Markt verwehrt. Wer als „Gatekeeper“ definiert wird, hängt von quantitativen Kriterien ab – auch das ist ein Novum. Gatekeeper verfügen über eine Nutzerbasis von mehr als 45 Millionen monatliche Benutzer*innen sowie mehr als 10.000 kommerziellen Nutzern innerhalb der EU. Zudem haben sie eine starke wirtschaftliche Position mit erheblichen Auswirkungen auf den EU-Binnenmarkt inne. Diese manifestiert sich an einem jährlichen Umsatz von mehr als 7.5 Milliarden Euro in den vergangenen drei Jahren. Alle Plattformen, auf die das zutrifft, gelten per se als „Gatekeeper“. Zudem gilt eine Beweislastumkehr: Die Plattformen müssen begründen, warum sie ausnahmsweise nicht als Gatekeeper definiert werden sollten.

Quellen und weiterführende Links

- #1 Hier geht es zum Gastbeitrag von Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission, vom 19. Februar 2020: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ac_20_260
- #2 Ausführliche Informationen zum Gesetz über Digitale Märkte auf den Seiten der Europäischen Kommission: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-markets-act-ensuring-fair-and-open-digital-markets_de
- #3 Die Tagesschau berichtet über die Hintergründe des Rechtsstreits von Google mit der EU-Kommission: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-gericht-google-103.html>
- #4 Ausführliche Informationen zum Gesetz über Digitale Dienste auf den Seiten der Europäischen Kommission: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/QANDA_20_2348
- #5 Hier geht es zur Rede von Alexandra Geese in der Plenardebatte zum DSA vom 04.07.2022 (YouTube): <https://youtu.be/ZkIDAten1us>

Newsletter #8 / August 2022

- #6 Die Aussage von Prof. Kettmann zum Nachlesen beim Science Media Center Germany: <https://www.sciencemediacenter.de/alle-angebote/press-briefing/details/news/chatkontrolle-und-dsa-quo-vadis-eu-digitalgesetzgebung/>
- #7 Das Buch „The Brussels Effect: How the European Union Rules the World“ (2021) von Anu Bradford bei Buch7: <https://www.buch7.de/produkt/the-brussels-effect-how-the-european-union-rules-the-world-anu-bradford/1041221240?ean=9780190088651>